LessingPaper

Die neue... Frühlingswelle

WILLKOMMEN LIEBE LESER*INNEN !!!

Liebe Freund*innen und Lehrer*innen!

Es freut uns, euch nun regelmäßig mit einer Schülerzeitung unterhalten zu können!

Obwohl ihr gerade erst die zweite Ausgabe der Schülerzeitung lest, haben wir bereits Neuigkeiten auf Lager, die ab diesem Exemplar gelten werden:
Nach dem Startschuss im Dezember wollen wir die Zeitung nämlich auf einen anderen Schwerpunkt lenken: unsere Schule, das Lessing.
Weg also von allgemeinen Infos, stattdessen besser ausgestattet mit mehr Hintergründen und Informationen, mehr Spiele und Fremdsprachenartikel über unser Gymnasium.

Damit soll eines klar werden:
Habt ihr Artikelideen? Lust, mitzumachen? Fragen? Feedback? Artikel? Zögert nicht, kontaktiert uns per E-Mail oder einzeln über unsere Mitglieder und schickt uns gerne eure Wünsche (besonders über Feedback würden wir uns enorm freuen)!
Unsere Schülerzeitung ist letztendlich nicht nur **für** – sondern auch **von** euch!

Diese Aufforderung ist auch an Lehrer*innen gerichtet: Habt ihr in eurer Klasse etwas unternommen? Hat eure Klasse schöne Gedichte oder Werke geschaffen? Schickt uns dann gerne die Materialien, damit wir diese in die Zeitung reinpacken können.

Unsere E-Mail-Adresse werdet ihr mehrfach in dieser Ausgabe finden:
mailto:schuelerzeitung@lgka.de

Kommen wir aber nun zu einem tristeren Thema: Corona. Es ist mehr als ein Jahr verflogen, seit wir in den ersten Lockdown gehen mussten. Seit unser Alltag plötzlich nicht mehr Alltag ist.
Wir sind auf dem guten Weg, möglichst früh aus dieser Pandemie zu kommen. Habt ihr aber nicht auch das Gefühl, dass es langsam (oder sogar schon seit mehreren Monaten) bedrückend und verstörend wird? Ich meine, man spricht ja gar nicht mehr miteinander. Es gilt Social Distancing. Sollte es aber nicht lieber Physical Distancing heißen? Sollte man

sich nicht lieber „nur“ physisch distanzieren statt auch sozial? Schließlich ist es eher an der Zeit, sich unter Freunden zusammenzuschließen und die Pandemie gemeinsam zu verkraften und zu überwinden!

Wer hat heutzutage also nicht Lust, zu reden? Über die Probleme, über die Ängste und Sorgen… aber auch über Positives… äh, Optimistisches?
Wir als Zeitung vertreten die Meinung, dass man insbesondere in dieser Zeit miteinander reden muss. Sich austauschen, sich trösten… nicht wie im Unterricht, sondern über alles Mögliche!

Daher haben wir eine Initiative gestartet: In dieser Ausgabe werdet ihr Berichte und Meinungen von einigen Schülern hören, wie diese die Pandemie erleben und erlebt haben. Was auffällt: Wir alle hatten die gleichen Erfahrungen, die gleichen Probleme…
Hoffentlich wird das euch erleichtern und ermutigen, die nächsten Monate der Pandemie zu überstehen. Ihr seid nämlich nicht alleine!
Schreibt uns gerne eure Erfahrungen, wie am Beispiel der bereits vorliegenden Texte. Alle Beteiligte, besonders bei solchen traurigen Wahrheiten, sind es wert.

Da man aber die Pandemie mit Gelächter und Ironie am besten verbringt (es tut gut und ist gesund), haben wir uns entschieden, einen kleinen Aprilscherz in der Zeitung zu verstecken. Nur eine Doppelseite enthält diesen Aprilscherz nicht – also sucht! Und hauptsächlich: lacht, hört nie auf zu lachen!
Denn Freude und Hoffnung werden wir vielleicht noch monatelang brauchen.

Herzliche Grüße,
bleibt gesund und
viel Spaß beim Lesen,

Euer Schülerzeitungsteam

P.S. Wir wollten noch einen kleinen Fehler in der Erstausgabe anmerken: Die Filmempfehlungen wurden von Pauline Voigt geschrieben. Sorry!

Inhaltsverzeichnis

1. Neuigkeiten (Neues, Aktuelles) S.5
2. Schwerpunkt News S.8
3. Interview mit Frau Bartl S.11
4. Witze und Rätsel S.12
5. Corona – ein Jahr S.14
   (Meinungsumfrage, Reportagen von Kian und Emily)
6. Woher kommen die Aprilscherze? S.20
7. Videospielvorschlag S.21
8. Musik des Moments S.22
9. Buchvorschläge (Tipp + Rezension) S.23
10. Fotocollage Frühling S.25
11. Rezepte S.26
12. Tag der Offenen Tür – Ergebnisse und WETTBEWERB S.29
13. Tiersteckbrief S.30

Herr Müller kauft 56 Rollen Klopapier.

2012: „Das gibt es doch nur im Mathebuch!“
2021: ...

Seit Jahren sagen sie dir: „Umgib dich mit positiven Menschen!“

Sag das mal heute...

Ssd:Lessing-Gymnasium

JOHANNITER-UNFALL-HILFE

Wir werben **DICH** als Schulsanitäter an.
Melde dich einfach Bei Herrn Balzer oder Herrn Schröder an!
(Leider erst ab 14)

NEUES VON DER SCHULE

ENGLISH - Mittel

The main task

This year, everything was different because of Corona. Also the main task of the Bunessprachenwettbewerb wasn‘t like normally: The competitors had just to write a story. About what? Dora will answer you this question:

Our task was to describe the trip to the Buckingham Palace, that we won in a competition, where we also had a chance to have a conversation with the British monarch. We had 2 hours to complete it and were not allowed to use any translators etc.My text was more focused on the conversation between us, than the palace, since I found it more entertaining. I wrote about the British monarch answering my questions and leaving me in a shock because some of the information about the Commonwealth was completely different from what I thought. Personally speaking, this topic was really amusing and I had a lot of fun due to us learning something new.

Miteinander schreiben – gegeneinander spielen

Jedes Jahr nimmt das Lessing-Gymnasium am Schreibwettbewerb der Sparkassen-Stiftung teil. In ganz Karlsruhe können Kinder der Klassen 6-11 eine Erzählung, einen Tagebucheintrag, eine Szene, eine Fabel oder einen Essay* verfassen und dem/der Deutschlehrer/in schicken, der/die die Geschichte für sie einsendet.
Auch gibt es jedes Jahr ein Motto. Dieses Mal lautete es „Miteinander“. Also sollte in der Geschichte irgendetwas miteinander geschehen, genauere Vorgaben gab es nicht.
Der Einsendeschluss dieses Schuljahres war Ende Februar. Der/Die Gewinner/in würde dann

Die Siegerin im letzten Schuljahr war Clara Christe (jetzt Klasse 12). Der Sieger dieses Schuljahres ist…

Fortsetzung folgt womöglich, sobald der/die SiegerIn verkündet wird!

*Ein Essay ist eine Abhandlung, die eine literarische oder wissenschaftliche Frage in knapper und anspruchsvoller Form behandelt.

Aktuellstes - Berufsorientierungstag

Online-Orientierung für Berufsorientierung

In gewöhnlichen Jahren hätten wir einen Berufsorientierungstag gehabt, an dem Eltern und Partner der Schule ihre Berufe vorstellen würden, und zwar als Präsentation ab der neunten Klasse. Dafür traf man sich nachmittags an Stände, gut verteilt in den oberen Stockwerken der Schule.
Nun ja, in normalen Jahren… wie lief es denn dieses Jahr ab?

Zum Glück wussten die Organisatoren, Herr Balzer und Frau Kirsch, dass diese Veranstaltung nicht live stattfinden konnte: „Daher haben wir schon von Anfang an ein Konzept für die digitale Durchführung erstellt, welches sich nah an der Präsenzveranstaltung orientieren sollte.“, erzählt uns Herr Balzer, „Verschiedene Online-Veranstaltungen der Schule im Vorfeld des Berufsorientierungstags haben gezeigt, dass wir mit Microsoft Teams unsere Vorstellungen sehr gut und problemlos durchführen können. Rückblickend gab es tatsächlich keine technischen Probleme. Auch organisatorisch lief alles wie geplant.“
Weitere Fragen haben wir hier in einem Interview mit Herrn Balzer gestellt:

1.Wie haben Sie es geschafft, 18 Berufe zusammenzubekommen?

Im ersten Halbjahr haben wir eine Umfrage unter den Eltern unserer Schule durchgeführt, um so die Bereitschaft der Eltern herauszufinden, ihren Beruf bzw. ihren beruflichen Werdegang am Berufsorientierungstag vorzustellen. So haben wir trotz der Pandemie und der vielerorts gängigen Arbeit im Home-Office immerhin elf Berufe zusammenbekommen. Die anderen Angebote wurden durch unsere externen Partner für die berufliche Orientierung bereitgestellt. Das sind die Hochschulen aus Karlsruhe, die Arbeitsagentur, die Handwerkskammer sowie die Industrie- und Handelskammer. Hier habe ich einfach für die Teilnahme freundlich angefragt.

2.Was sind die Ergebnisse der Teilnahme? Ist es gelungen?

Insgesamt bin ich ganz zufrieden mit dem Berufsorientierungstag. Ich glaube, wir konnten als Schule unseren Schüler*innen ein gutes Angebot zusammenstellen, um einen

Blick in die eigene Zukunft werfen zu können. Dies zeigen auch die Rückmeldungen aller Beteiligten. Natürlich können wir nicht alle möglichen Berufe abdecken. Da sind wir auch immer etwas abhängig von den Angeboten der Eltern oder auch den externen Partnern. Gerade die Menschen in medizinischen Berufen haben dieses Jahr sicherlich andere Prioritäten und wollen nicht noch eine zusätzliche Belastung durch eine Vorstellung am Berufsorientierungstag haben. Für den Berufsorientierungstag im nächsten Jahr überlegen wir uns bereits jetzt mögliche Veränderungen. Ich bin gespannt, was sich dann wirklich umsetzen lässt. Ein Ziel ist, wieder mehr unterschiedliche Berufe anbieten zu können. Konstruktive Vorschläge und Ideen sind also immer sehr willkommen.

3.Was wollen Sie den Oberstüflern dazu sagen? Und was wollen Sie den Unterstüflern dazu sagen/mit auf dem Weg geben?

Liebe Oberstufe,
der Berufsorientierungstag war nun für euch die letzte Pflichtveranstaltung der beruflichen Orientierung am Lessing-Gymnasium. Auch wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, habt ihr vielleicht Ideen oder Anregungen sammeln können, wie es für euch weitergehen könnte. Selbst wenn ihr nur wisst, was ihr alles eben nicht als Beruf ausüben wollt. Von jetzt an müsst ihr selbst aktiv werden, um das Richtige für eure Zukunft zu finden. Nutzt die Tipps sowie Hilfestellungen der letzten Jahre und bedenkt, dass der Weg zum eigenen Beruf nicht immer gerade und eben verläuft. In die Gänge kommen lohnt sich also - trotz oder gerade wegen Corona!

Liebe Unter- und Mittelstufe,
die Unterstufe ist ja beim Berufsorientierungstag erst einmal außen vor, ihr steht erst am Beginn der Planung für eure Zukunft. Ihr habt noch Zeit, also keine Panik. Nutzt die Angebote der beruflichen Orientierung an unserer Schule, seid offen für Neues und schaut über den Tellerrand hinaus. Mit dem nötigen Ernst bei der Sache sowie mit selbstständigem Denken und Handeln kann euch der Start in eine gute Zukunft gelingen.

Interessante Fakten

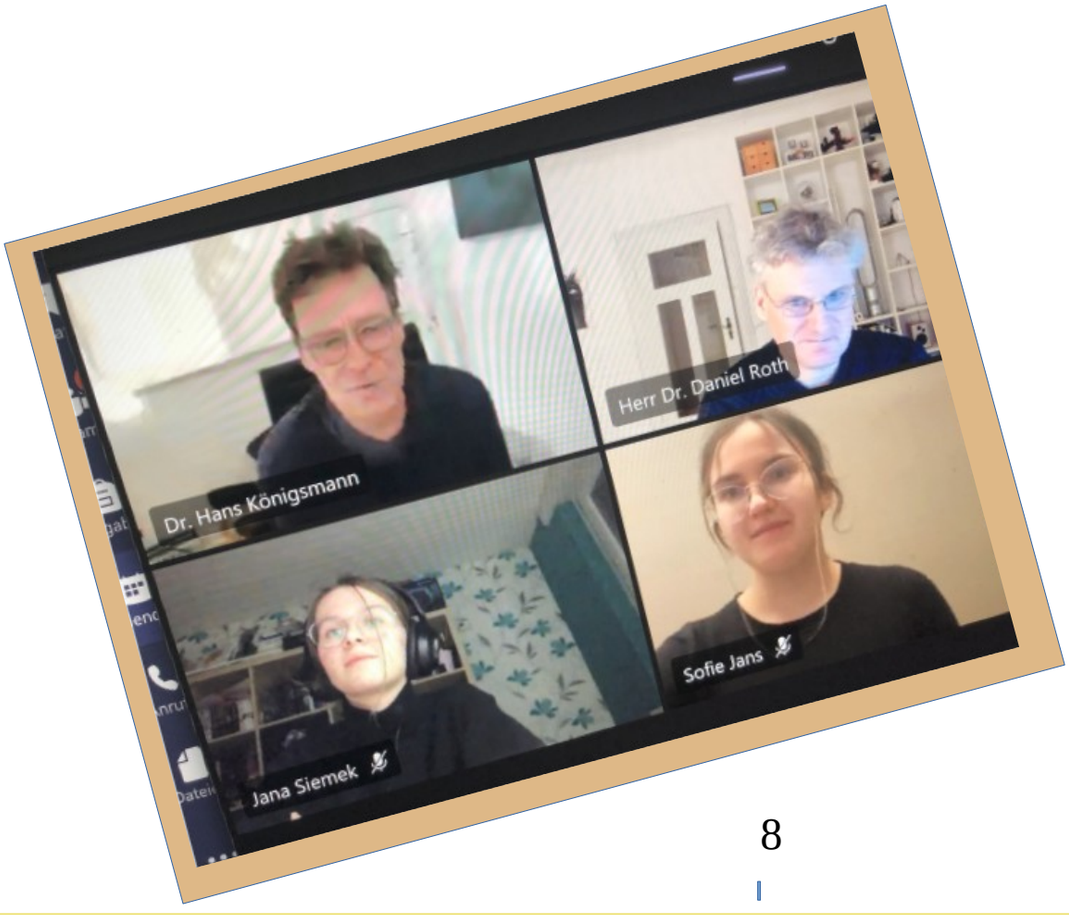
Insgesamt 2644 Gesprächsminuten (44 Stunden)
Häufigste Frage: „Könnt ihr mich hören?“
Häufigste Aussage: „Ich kann Sie nicht hören“
Die vielleicht am häufigsten gedachte Frage: Wie, dafür muss ich eigenständig etwas lernen?

Schwerpunkt - Marsmission

Hans Königsmann – er ist der Vizepräsident der amerikanischen Raumfahrtfirma SpaceX. Mit ihm durften wir, die SchülerInnen und LehrerInnen des Lessing-Gymnasiums, eine Konferenz abhalten und ihm Fragen stellen. Nichts über die Bestandteile eines Raumschiffs oder so, nein – persönlichere Fragen und Vorstellungen.
Doch was hat Herr Königsmann in unserem Gymnasium, irgendwo auf der Blauen Kugel, zu suchen? Wie kam er dahin?
Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, haben wir dem Organisator, Herrn Roth, ein paar Fragen gestelltt:

Wie haben Sie es geschafft, dieses Interview zu organisieren? Wie sind Sie darauf gekommen?

Mit ist es sehr wichtig, dass Ihr versteht, dass Euch die Welt zu Füßen liegt, dass alles, was nicht physikalischen Gesetzen widerspricht, machbar ist. Ich möchte, dass Ihr Euren Weg geht, egal was andere darüber denken und egal wie die Menschheit das bisher normalerweise gemacht hat. Ich möchte, dass Ihr das scheinbar Unmögliche möglich und dabei die Welt zu



einem besseren Ort macht. Kurz gesagt: Findet Eure Leidenschaft, folgt Ihr und wachst über Euch selbst hinaus!

Damit habe ich noch nicht die Frage beantwortet, wie es zu diesem Interview kam. Wer sich mit SpaceX, Tesla und Co. beschäftigt hat, kann die Antwort aber schon erahnen: Dort haben sich Menschen getroffen, die das ebenfalls so unterschreiben würden.

Als ich vor einigen Jahren erfahren habe, dass der Vizepräsident von SpaceX, Dr. Hans Königsmann, aus Deutschland kommt, dachte ich „Hey, vielleicht ist er einmal in Deutschland und hat Lust darauf, unsere Schülerinnen und Schüler mit einem Vortrag in die richtige Richtung zu schubsen und damit in Bewegung zu versetzen". Lust hatte er sofort, aber Zeit leider nicht. Wir haben das aber nie wirklich aus den Augen verloren und in der letzten Woche war der Zeitpunkt dann perfekt.

War es aufwändig?

Aufwändig war das nicht. Riskant schon eher. Getreu dem Motto "Besser ein Risiko mit hohem Nutzen als kein Risiko ohne Nutzen" wollte ich das Risiko aber gerne eingehen. Natürlich sollte man sich beim Verfolgen dieses Mottos auch Gedanken um das Worst Case-Szenario machen. Welches Risiko? Mir war nicht klar, ob genug Teilnehmer im Vorfeld den Sinn und Zweck dieses Interviews erahnen werden können. Werden sie verstehen, dass es nicht unbedingt um Turbopumpen, Trägheitsnavigationssysteme und nicht zündende Triebwerke gehen wird? Werden sie die Chance für Fragen nutzen, die sie persönlich weiterbringen werden?

Wie haben Sie sich gefühlt, als die Konferenz tatsächlich stattgefunden hat?

Nach der Analyse der Fragen am Tag vor dem Interview hatte ich das Gefühl, dass die Sache wohl funktionieren wird. Nach dem Interview war ich dann froh, dass es so funktioniert hat, wie ich mir das vorgestellt hatte. Vielen Dank und meinen Respekt an alle Fragestellerinnen und Fragesteller! Und natürlich an Jana und Sofie für die Moderation und die Mithilfe bei der Vorbereitung.

Am meisten habe ich mich über die Rückmeldung einer Lehrerin gefreut, die mit Raketen ungefähr so viel zu tun hat wie ich mit Botanik: „Das war ganz ganz toll!!!" Ja, so fand ich das auch, auch und gerade, weil das „Warum?“ schwer in Worte zu fassen ist.

Gibt es eine Frage, die Ihrer Meinung nach auf jeden Fall in der Zeitung erwähnt werden sollte?

Die Antwort „Lieber glücklich mit viel Arbeit als unglücklich mit wenig Arbeit." erscheint mir besonders bemerkenswert. Also findet Eure Leidenschaft und seid Euch bewusst, dass Ihr die Welt verändern könnt, wenn Ihr es denn nur wirklich wollt. Es wird nicht immer leicht sein und es wird nicht immer Spaß machen. Aber es wird sich lohnen.

In den Worten von Justine Musk: „Be obsessed!“

Dieses Interview und weitere Fragen der Teilnehmenden könnt ihr auf der Website des Lessing-Gymnasiums hier finden: Interview mit einem Raketenbauer

Kurzes Interview mit Frau Bartl

Abschließend wollen wir hier die Neuigkeiten mit einem kürzeren Interview abschließen – aus Neugierde und Spaß!
Pauline hat dafür Frau Bartl (Englisch/Französisch) ein paar interessante Fragen gestellt. Na, Pauline, bereit? Dann schieß los!

1. Was halten Sie von der Schülerzeitung?
Ich finde, das ist eine schöne Idee, da man mehr über das Schulleben erfährt.

2. Als Sie Schülerin waren, gab es dort auch eine Schülerzeitung und was, finden Sie, muss in eine Schülerzeitung hinein?
Bei uns gab es keine Schülerzeitung. In eine Schülerzeitung sollten vielfältige Themen hinein. Es sollten auch z.B. unbekannte Interessen und auch bewegende Themen hinein.

3.Wo sind Sie aufgewachsen?
Ich bin in Bonn geboren und in Stuttgart aufgewachsen. Dann bin ich nach Freiburg gezogen, als ich größer war, und irgendwie kam ich dann nach Karlsruhe.

4.Was ist Ihre Lieblingsfarbe?
Meine Lieblingsfarbe ist Blau

5.Was war je Ihre schlechteste Note als Sie Schülerin waren und in welchem Fache?
Es war eine 4-5 in meinem ersten Französischtest da mir niemand erklärt hat, dass man Vokabeln lernen sollte. Dann habe ich Vokabeln gelernt und habe eine 1 geschrieben.

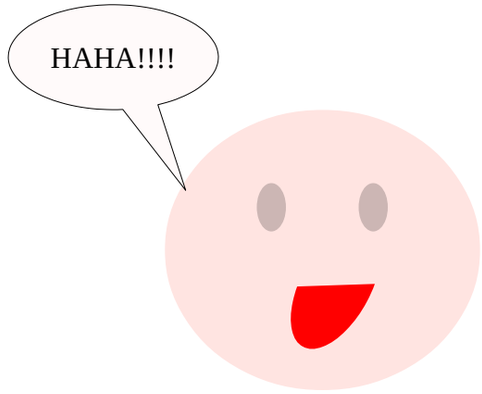
6.Finden Sie das französische Abitur in Baden-Württemberg gut und was, finde Sie, sollte man verbessern ?
Ich finde, man sollte mehr auf Französisch lesen mit den Schülern

Von: Pauline Voigt

Witze und Rätsel

„Was ist die Mehrzahl von Sandkorn?”, fragt der Lehrer. „Wüste...”

Lehrer: „Aufwachen, Sebastian! Das Klassenzimmer ist nicht der richtige Ort für ein Nickerchen!” Antwort: „Geht schon. Sie müssen nur etwas leiser sprechen.”



Lehrer: „Ist das jetzt eine Demo oder wisst ihr echt nix?”

Die letzten Worte eines Sportlehrers: „Alle Speere zu mir...”

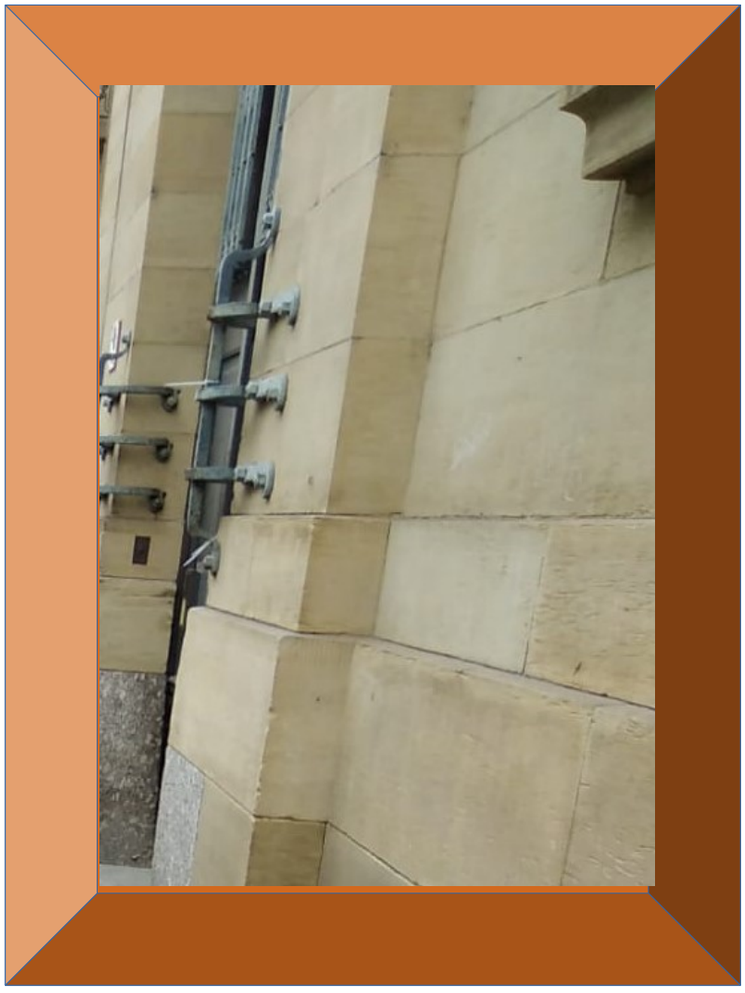
Der Lehrer zu Felix: „Als Alexander der Große so alt war wie du, hatte er schon die halbe Welt erobert.” Felix: „Naja, kein Wunder. Der hatte ja auch Aristoteles als Lehrer.”

Rätsel:

Du stehst vor zwei Türen, die dich zur Freiheit oder zum Tode führen. Vor jeder Tür stehen ein Engel und ein Teufel, die du aber nicht auseinanderhalten kannst. Du weißt nur, dass der Engel vor der Freiheit und der Teufel vor der Tür des Todes stehen und dass einer von beiden nur die Wahrheit sagt und der andere nur lügt... Beide antworten nur mit ja oder nein. Du kannst nur eine Frage stellen· Welche wird dich zur Freiheit führen?

Lösung am Ende der Zeitung!

Fotorätsel April 2021



Dieses Foto wurde irgendwo an unserem historischem Schulhaus aufgenommen.
Eure Aufgabe ist es, diesen Ort zu finden und es uns per E-Mail (mailto:schuelerzeitung@lgka.de) abzugeben.
Sollte sich eine rege Teilnahme finden, könnten wir bald auch mit Preisen arbeiten.

Habt ihr stattdessen Witz- und Rätselvorschläge? Lasst es uns wissen!

Von: Lea Henrike Koch, Salvatore Rustico

32.03.2021

CORONA – EIN JAHR

Es war vor einem Jahr. Ungefähr. Eine Pandemie bahnte sich den Weg bis zu uns, die uns bis heute noch quält und unsere Gesellschaft auf die Probe stellt. Am 16. März 2020 wurden schließlich die Schulen für einen ersten Lockdown geschlossen.

Wie haben es aber die Menschen erlebt? Wir finden, dass besonders bei diesen wichtigen Themen ein Austausch zwischen allen Betroffenen stattfinden sollte. Es hilft, miteinander zu sprechen und die eigenen Probleme loszuwerden. Emily und Adam haben von diesen Momenten berichtet:

Was hast du gedacht/wo warst du, als du mitbekommen hast, dass die Schulen schließen werden?

„Ich war gerade beim Klarinettenunterricht, als ich erfahren habe, dass die Schulen geschlossen werden. Als erstes kamen mir ganz viele Fragen auf, wie das dann funktionieren wird, aber jetzt ist das so zur Normalität geworden, irgendwie. Ich wusste gar nicht, wie ich mit der Situation umgehen soll. Sonst musste ich jeden Tag in die Schule und nun sind die Schulen einfach zu? Das war ein ganz komischer Moment. Irgendwie habe ich mich ein wenig gefreut, weil ich schon immer wissen wollte, wie es ist, sich Sachen selbst beizubringen und sich selbst zu strukturieren.“

„Ich war, ehrlich gesagt, glücklich und erleichtert.“

Jeder Tag fühlte sich wie der letzte Tag an. Wir bekamen Seife im Klassenzimmer, Lehrer fragten uns nach unserer E-Mail…
Im Theater hat unsere Lehrerin kurz auf ihr Handy gestarrt. Dann, als sie ihren Kopf hob, murmelte sie: „Die Schulen werden ab Montag schließen“.

Wie fühlte sich für dich der letzte Schultag vor dem Lockdown an?

„Für mich fühlte sich der letzte Schultag vor dem Lockdown eigentlich wie der letzte Schultag vor den Ferien an. Man hat sich ganz normal von seinen Freunden verabschiedet und hätte niemals gedacht, dass man diese fast drei Monate nicht mehr sieht.“

„aufregend, weil man nicht wusste, was jetzt kommt“

Es herrschte Stille an diesem letzten Tag, wie an einem Friedhof.

Was wünschst du den Mitschülern, die diesen Artikel lesen werden?

„Ich wünsche allen, die das lesen, dass sie und ihre Familie gesund bleiben und dass wir uns irgendwann demnächst mal wieder in der Schule sehen können.“

„dass ihr auch im Online-Unterricht gut lernen könnt“

Von: Adam Abo Fayad, Emily Mayer, Salvatore Rustico, Frau Koob

Und wie sieht es heute mit dem Unterricht aus? Wie erleben es denn die Fünft- und Sechstklässler, wie die Oberstüfler? Wir haben hier zwei Berichte gesammelt, um euch in die Erlebnisse des Fünftklässlers Kian und der Zehntklässlerin Emily eintauchen zu lassen!

Kians Brief

Hallo zusammen,

mein Name ist Kian und ich gehe in die Klasse 5b. Ihr wisst ja, dass es seit den Weihnachtsferien auf Grund von Corona für die meisten Klassen keinen Präsenzunterricht mehr geben konnte. Zum Glück waren die fünften und sechsten Klassen und die J11 und die J12 weniger betroffen als die anderen Klassenstufen. Bei den älteren Schülern konnte der Präsenzunterricht auch nach Weihnachten weiter stattfinden und für die fünften und sechsten Klassen zumindest vor Ostern wieder, wenn auch nur teilweise. Ich vermute, dass viele der Schüler sehr froh darüber waren, endlich wieder in die Schule zu dürfen.

Ich selbst bin aber im Fernunterricht geblieben, weil meinen Eltern das so lieber war. Ich bin nur für die Klassenarbeiten und Tests in die Schule gekommen. Wir haben aber trotzdem die Corona-Selbsttests in der Schule besorgt, damit wir sicher wussten, dass ich an diesen Tagen negativ bin. Leider gibt es weniger Videokonferenzen, seit der Präsenzunterricht wieder angefangen hat. Für die Lehrer ist es schwierig, Präsenz- und Fernunterricht parallel zu machen. Trotzdem finde ich es in unserer Klasse toll, dass die Lehrer so engagiert sind. Aber es gibt auch Lehrer, die nur Aufgaben geben und die wir ansonsten gar nicht sehen, das finde ich schade. Die Teams-Plattform ist zum Glück meist sehr stabil, doch erst neulich ist mal eine Konferenz abgestürzt.

Ich finde es schade, dass ich meine Freunde nicht direkt sehen kann, sondern fast immer nur über den PC. Aber wenn alle sich an die Verordnung halten und schnell geimpft wird, kann es hoffentlich auch bald wieder weitergehen wie nach den letzten Sommerferien. Das wäre wirklich schön.

Viele Grüße

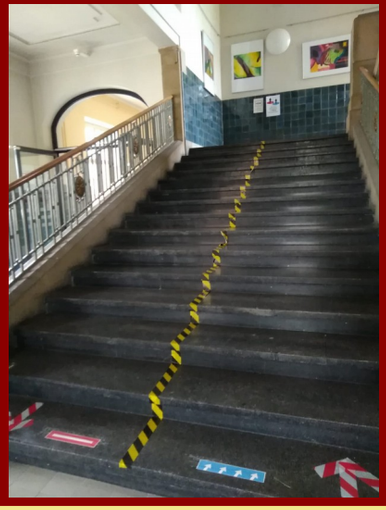
Kian

Von: Kian Kashef

Emilys Reportage

Homeschooling

Fast jede/r Schüler/in hatte schonmal über einen kürzeren oder längeren Zeitraum Onlineunterricht. Nun sind einige Schüler/innen wieder in der Schule, aber manche auch noch zu Hause. So auch ich in der 10.Klasse.
Für mich ist es sehr anstrengend, ungefähr 7 Stunden am Tag vor dem Computer zu sitzen. Was ich auch bemerkt habe, ist, dass meine Laune sich im Vergleich zum Präsenzunterricht verschlechtert hat. Das liegt vermutlich daran, dass man seine Freunde nicht wie in der Schule jeden Tag sieht.
Außerdem schiebe ich einige meiner Hausaufgaben auf das Wochenende, weil ich unter der Woche sehr erschöpft bin und ich nicht noch länger vor dem Computer sitzen möchte. Dadurch habe ich am Wochenende auch nicht viel Freizeit, weil eben einige Hausaufgaben zu erledigen sind.
Trotz der ganzen negativen Seiten des Homeschoolings versuche ich die positiven Sachen daran und an der Pandemie zu sehen. Was bringt es uns denn, wenn wir uns die ganze Zeit über die Pandemie und die Folgen aufregen? Es ändert sich an der Situation ja trotzdem nichts. Vorab will ich nur nochmal klarstellen: Ich finde die derzeitige Situation und allgemein die Pandemie keineswegs gut! Ich bin nur meistens ein sehr positiver Mensch und so versuche ich so gut wie möglich das Beste aus der Situation zu machen und die positiven Aspekte in den Vordergrund zu stellen.
Einige werden sich jetzt womöglich fragen, was denn an Covid-19 positiv sein soll. Eine Sache ist, dass ich durch den Onlineunterricht gelernt habe mir verschiedene Themen auch mal selbst beizubringen und zu erarbeiten. Ich kann mir nämlich sehr gut vorstellen, dass ich diese Selbstständigkeit irgendwann in meinem Leben mal gut gebrauchen kann.



Eine andere Sache an Corona, die ich gut finde ist, dass ich gelernt habe, wie wichtig manche Sachen für mich sind. Ich habe gelernt Sachen wertzuschätzen, die früher für mich ganz gewöhnlich waren. Ein Beispiel hierfür ist, dass es für mich selbstverständlich war, meine Freunde jeden Tag in der Schule zu sehen.

Jetzt ist mir klar geworden, dass ich die Zeit mit meinen Freunden immer genießen muss, weil man nie weiß, wann man sie wiedersieht.
Es gibt so viele negative Aspekte, aber wir müssen versuchen die positiven Seiten zu sehen. Klar geht das nicht immer, aber oft. Wenn wir alle zusammenhalten, dann können wir das gemeinsam schaffen und die Pandemie bewältigen!
An dieser Stelle möchte ich mich auch nochmal ganz herzlich bei allen Lehrern bedanken. Ich kann mir gut vorstellen, dass es für sie genauso wie für mich und andere gerade keine einfache Zeit ist. Jedoch versuchen sie uns Schüler/innen so gut wie möglich zu unterstützen und geben sich sehr viel Mühe den Onlineunterricht so interessant wie nur möglich zu gestalten. Danke! Ich hoffe, wir können uns alle mal wieder in der Schule sehen.

Und nun: Bleibt gesund!!

Emily Mayer

Vernunft - Zusammenhalt - Ende

„Auch die dunkelste Nacht wird einmal enden und die Sonne geht auf.“

Dieser Satz von Victor Hugo (1802-1885) passt wunderbar zu unserer Situation. Selbst diese Pandemie wird früher oder später enden. Wir brauchen nur stark zu sein und zusammenzuhalten.

Diese Pandemie ist eine Art Test, der uns bewiesen hat, wie wichtig Freunde sind und wie das „Normale“ jederzeit vergehen kann... Würdet ihr also das Jahr 2020 rückgängig machen? Ich glaube nicht; wir haben vieles gelernt, wie Emily auch sagte. Es wurden viele Probleme in unserer Gesellschaft aufgedeckt, die wir nun besser bekämpfen werden.

Ist es nicht wunderschön, mit Freunde und Menschen zusammen zu sein? War es nicht schöner, direkt in den Klassen zu sein? Bald wird es wieder so sein. Bis dahin heißt es aber: Abstand, Zusammenhalt… Vernunft… und Lachen! Ja, denn auch Lachen ist gesund! Wir versprechen euch, das werden wir schaffen. Haltet bloß zusammen, denn in weniger als einem Jahr könnte die Pandemie schon hinter uns sein (Statement der WHO im besten Impfverlauf)!
Im Namen des Schülerzeitungsteams und der SMV: Wir schaffen das!!!

Von: Salvatore Rustico

Woher kommen die Aprilscherze?

Die genaue Herkunft der Aprilscherze ist unklar. Es gibt, wie bei den meisten Traditionen, keinen genauen, definierbaren Tag, an dem etwas angefangen hat.
Doch woher könnten dann die Aprilscherze kommen? Und warum ausgerechnet im April? Wir haben für euch zwei Varianten vorbereitet, die eine mögliche Herkunft dieser Aprilscherze sein könnten:

Die genaue Herkunft der Aprilscherze ist unklar. Es gibt, wie bei den meisten Traditionen, keinen genauen, definierbaren Tag, an dem etwas angefangen hat.
Doch woher könnten dann die Aprilscherze kommen? Und warum ausgerechnet im April? Wir haben für euch zwei Varianten vorbereitet, die eine mögliche Herkunft dieser Aprilscherze sein könnten:

„April, April, der macht was er will…“

Das kann tatsächlich auch eine Erklärung sein, da April als ein verrückter Monaten gesehen wird. Deshalb ist auch der erste Tag dieses Monats ziemlich verrückt…

Im Mittelalter gab es keinen einheitlichen Jahreswechsel; manche stiegen im Dezember ins neue Jahr ein, andere eben am ersten April. Als der Papst den Jahreswechsel endgültig auf den 1. Januar verschob, wollten viele Menschen noch auf dem 1. April als Neujahr beharren. Also schickte man diesen hartnäckigen Menschen leere Geschenke, um die Veraltung der Feier zu unterstreichen. Oft wurden sie deswegen auch ausgelacht…

„Knallerscherz“

Nimm einfach eine Luftballon und blase es auf. Klebe es schließlich an der Wand hinter einer Tür. Klebe schließlich mit Tesafilm einen Nagel auf der Rückseite der Tür, in der Höhe des Luftballons. Dann: schließe die Tür und warte. Der nächste, der die Tür öffnen wird, wird sicherlich ein knalliges Eintritt machen...

UND JETZT…. WAS SIND UNSERE TIPPS?

VIDEOSPIEL-EMPFEHLUNG

CAT QUEST 2
- Die Katzen sind los -

• **Name (Erscheinungsjahr):** Cat Quest (2019)
• **Sprachen:** Deutsch, Englisch, 13 weitere
• **USK:** Ab 6 freigegeben
• **Voraussetzungen:** Windows 7/ Nintendo Switch / PS4 / X-Box One
• **Anbieter:** Meiste Anbieter außer Google Play & Epic Games
• **Coop-Optionen:** 2 Spieler (Lokal)
• **Genre:** RPG, Action, Abenteuer
• **Steuerung:** Tastatur/Maus; Controller
• **Preis:** 14,99 € (häufig reduziert)
• **Homepage:** https://www.thegentlebros.com/catquest2/

„Cat Quest 2“ ist ein Spiel mit und über Katzen. Gegenüber dem Vorgänger von 2017 ist es in der Fortsetzung aber auch möglich, statt als Katze als Hund zu spielen. Kenntnisse des ersten Spiels sind nicht notwendig. Entworfen wurden die beiden Spiele vom singapurischen Spieleverlag „The Gentlebros“, ein drittes Spiel der Reihe ist schon angekündigt.
Die tatsächliche Handlung des Spiels steht im Hintergrund, da die kurzen Dialoge eigentlich nur für schlechte Wortspiele genutzt werden („Fan-tatz-tisch“ / „Hund-timativ“).
Alleine oder mit einer weiteren Person müssen eine große 2D-Karte voller Monster und Schätze erkundet, sowie Questen erledigt werden, um die bösen Katzen- und Hunde-Tyrannen zu stürzen.
Die Spieldynamik ist durch den Verzicht auf spezifische Charakterklassen schnell verständlich und leicht zu meistern.

Von: Raphael Jan Toussaint

Trotzdem gibt es genug Möglichkeiten, die Figur nach eigenen Wünschen zu gestalten.
Das Kämpfen und Zaubern ist durch wenige Tasten geregelt und frustrationsfrei. Sollte die Katze doch mal einen Kampf verlieren, erscheint sie im nächsten Dorf einfach erneut, Level können unbegrenzt wiederholt werden.
Die Spielwelt ist sehr bunt und niedlich gestaltet, aber trotzdem für alle Altersstufen ansprechend.
Abgesehen davon können auf der Karte unzählige versteckte Bonusschätze, -questen, und -gegner gefunden werden, sogar die Entwickler*innen selbst sind in Katzenform auf einer geheimen Insel zu finden.
Alles in allem ist Cat Quest II wirklich rundum zu empfehlen und verspricht viele Stunden Spaß.
Es ist auch bei den meisten Anbietern möglich, einen Teil des Spiels im Demo-Modus kostenlos auszuprobieren.

Musik des Moments

Rock – Metal

Erscheinungsdatum: 08.01.2020
Titel: One Step Closer (100 gecs Reanimation)
*Gruppe/Künstler*in:* Linkin Park
Dauer: 02:21
Youtube-Link: https://www.youtube.com/watch?v=PSsjsqeYX_Y

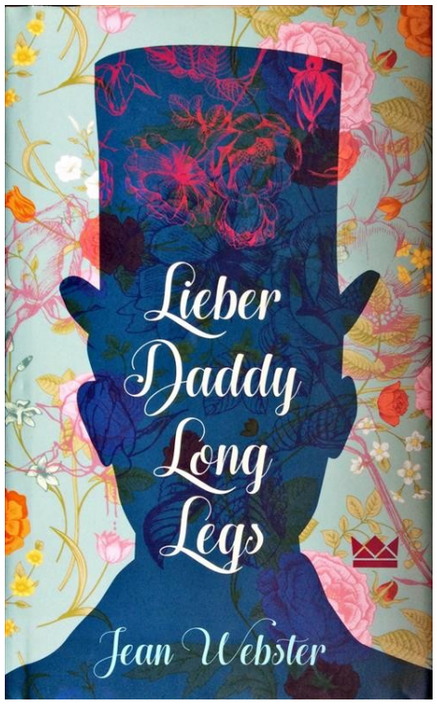
Nachdem Linkin Park im Oktober letzten Jahres eine Jubiläumsedition ihres Debüt-Albums „Hybrid Theory“ herausgebracht haben, starten sie 2021 mit „One Step Closer“ eine neue Reihe von „Reanimations“, alten „Linkin Park“-Liedern, die von verschiedensten Künstler*innen neu interpretiert werden, hier vom Duo „100 Gecs“.
Mike Shinoda, der „Linkin Park“-Gitarrist meinte hierzu:

“Part of the spirit of Reanimation was to take the Hybrid Theory songs that people knew so well, and let innovative artists flip them in ways nobody expected [...]“.

Weitere Neufassungen können in den nächsten Wochen und Monaten erwartet werden.
Und auch wenn diese Version vielleicht nicht den Geschmack sämtlicher Fans treffen wird, ist es doch gut, mal wieder etwas von der Band zu hören.

Buchempfehlung

Lieber Daddy Long Legs



Verlag: königskinder
Seiten: 256
Preis: 18,99
Altersempfehlung: ab 13 Jahren

Inhalt:

Die 18-jährige Judy Abbott wohnt, seit sie denken kann, in einem Waisenhaus. Ihr Leben ändert sich jedoch von einem Tag auf den anderen, als ein Stiftungsmitglied des Waisenhauses ihr Schreibtalent erkennt und Judy anbietet, ihr ein Studium zu finanzieren, damit sie Schriftstellerin werden kann.
Als einzige Gegenleistung verlangt der geheimnisvolle Förderer, dass Judy ihm jeden Monat einen Brief schreibt, in dem sie vonihren Fortschritten und ihrem Alltag berichtet. Der Wohltäter möchte anonym bleiben, deshalb soll Judy alle Briefe an einen Mr. Smith adressieren. Ein Name, der viel zu langweilig ist, wie Judy findet, sie nennt den Unbekannten lieber „Daddy-Long-Legs“, die englische Bezeichnung für Weberknecht. Judy wählt diese Bezeichnung,
da sie einmal den Schatten des Mannes gesehen hat und es aussah, als habeer besonders lange Beine.
Der ganze Roman besteht aus den Briefen von Judy an Daddy-Long-Legs, sie schreibt über Hüte, Hühner, Literatur und auch über ihre erste Liebe.
Obwohl sie ja von ihrem Wohltäter abhängig ist, nimmt sie kein Blatt vor den Mund und schreibt gerade heraus, was sie denkt. Ihre Briefe verziert Judy mit niedlichen und sehr lustigen Zeichnungen. Obwohl der Roman im Jahr 1910 zum ersten Mal erschienen ist, ist seine Heldin eine moderne junge Frau, die an ihren Überzeugen festhält und keine Angst hat Leuten direkt zu sagen, was sie von ihnen hält.
Bei dem Buch handelt es sich um einen Briefroman, das kann am Anfang vielleicht etwas seltsam wirken, aber man gewöhnt sich schnell daran. Der ganze Roman ist wahnsinnig charmant und lustig geschrieben, so dass man beim Lesen sofort gute Laune bekommt.

Von: Marie Lilly Toussaint

Rezension der Novelle „Die Schwarze Spinne“ aus Klasse 9

Ist die „Schwarze Spinne“ wirklich so gut wie viele behaupten?

Jeremias Gotthels Erzählung „Die schwarze Spinne“ von 1841 verbindet den damaligen Volksaberglauben mit christlichem Glauben auf eine geschichtliche Art und Weise.
Zudem bietet der Text auch eine realistische Sicht des altertümlichen Bauerlebens in einer Kleinstadt namens Emmental.

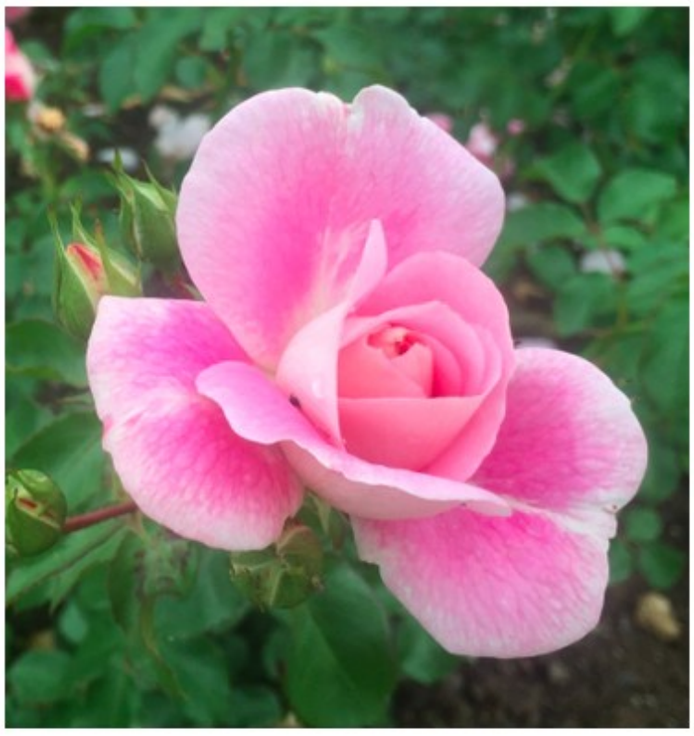
Eine feierliche Taufe findet statt.
Der Großvater des getauften Kindes erzählt während des Festmahles zwei rückblickende Geschichten über eine teuflisch schwarze Spinne.
Innerhalb zwei Jahrhunderten sucht die Spinne das unfromme Dorf heim und verbreitet Tod und Schrecken.

Die schwarze Spinne verkörpert das Böse und den Fluch des Teufels.
Jeremias Gotthelf selbst, war als Priester tätig und somit sehr religiös.
Er wollte mit seiner Geschichte veranschaulichen: Wenn Menschen unfromm sind, also nicht an Gott glauben, kommt das „Böse“.
Eine Lektüre zum Nachdenken, wenn man in die Psyche der Charaktere genauer eintaucht.

Meiner Meinung nach eine aufregende Geschichte.

Von: Elsa Schoeler

Foto-Collage



Von: Lea Henrike Koch

Rezepte

1.Papageienkuchen

Zutaten für ein Blech:

- 300g Mehl
- 1 Pck. Backpulver
- 1 Prise Salz
- 250g Butter
- 250g Zucker
- 2 Pck. Vanillezucker
- 4 Eier
- 75ml Milch
- Speisefarbe (grün, rot, gelb, blau)
- Butter zum Einfetten
- 250g Puderzucker
- 5 EL Zitronensaft
- Bunte Zuckerstreusel

Zubereitung:

1. Vermenge die trockenen Zutaten(Mehl, Backpulver, Salz, Vanillezucker).
2. Rühre nun Butter und Zucker unter und nach und nach auch die Eier.
3. Teile deinen Teig jetzt auf vier Schüsseln auf und färbe ihn mit den verschiedenen Speisefarben.
4. Heize den Ofen auf 180°C vor und fette dein Blech gut ein.
5. Verteile nun die unterschiedlich farbigen Teige willkürlich in Klecksen auf dem Blech.
6. Streiche den Teig vorsichtig glatt und backe deinen Kuchen circa 25 Minuten im Ofen.
7. Lasse deinen Kuchen vollständig abkühlen! Vermische für den Guss Puderzucker und Zitronensaft und verteile diesen auf deinem Kuchen.
8. Zur Krönung noch mit Streuseln verzieren. Lass es dir schmecken!!

2.Quarkbällchen

Zutaten für 12 Stück:

- 250g Mehl
- 1 Pck. Backpulver
- 125g Zucker
- 2 Pck. Vanillezucker
- 250g Quark
- 3 Eier
- 1l Frittierfett
- 150g Zucker zum Wälzen

Zubereitung:

1. Mische das Mehl und das Backpulver und siebe es in eine Schüssel und gib Zucker und Vanillezucker hinzu.
2. Mische den Quark mit den Eiern und gib ihn zu den restlichen Zutaten hinzu. Alles gut verrühren.
3. Fülle das Frittierfett nun in einen kleinen Topf und erhitze es.
4. Nimm dir einen Eisportionierer zu Hilfe, forme damit kleine Bällchen und gib diese in das heiße Fett.
5. Backe die Quarkbällchen ca. 5-7 Minuten und wälze sie nach dem Herausnehmen in Zucker.
6. Guten Appetit!!!

3. Gefüllte Clowns-Brötchen

Zutaten für 12 Brötchen:

- 300g Mehl
- 10g frische Hefe
- Salz
- ½ TL Zucker
- 30g entsteinte schwarze Oliven
- 40g getrocknete Antipasti-Tomate
- 12 Mini Mozzarella-Kugeln
- 6 Kirschtomaten
- ½ TL Tomatenketchup

- Fett und Mehl
- Zahnstocher

Zubereitung:

1. Gib das Mehl und das Salz in eine Schüssel und drücke in die Mitte eine Mulde.
2. Verrühre nun Hefe, Zucker und 50ml lauwarmes Wasser, gib es in die Mulde und verrühre die Mischung mit etwas Mehl vom Rand.
3. Zu dem Teig ein wenig Mehl hinzugeben und ihn bedeckt 15 Minuten gehen lassen.
4. Lege eine Olive beiseite und schneide die übrigen Oliven und die getrockneten Tomaten klein.
5. Gib nun in den Teig 100ml lauwarmes Wasser, die Oliven und die getrockneten Tomaten und verknete dies zu einem festen Teig, der nun an einem warmen Ort 30 Minuten gehen soll.
6. Forme nun aus dem fertigen Teig 12 gleichgroße Kugeln, drücke in die Mitte jeweils eine Mozzarella-Kugel und verschließe diese wieder.
7. Gib die Teigkugeln nun in die gefetteten und bemehlten Mulden eines Muffinblechs und lasse dieses an einem warmen Ort ca. 20 Minuten ruhen.
8. Backe die Brötchen bei 200°C ca. 15-20 Minuten und lasse sie danach abkühlen.
9. Wasche und halbiere die Kirschtomaten und schneide die letzte Olive klein. Diese wird dann mit Ketchup als Augen an die Brötchen geklebt.
10. Die Tomaten kannst du mit einem Zahnstocher als Clownsnase in das Brötchen stecken.
11. Lass es dir schmecken!!!

Unser Gymnasium - Tag der Offenen Tür
Glück im Unglück?

Bei uns sind die Tage der offenen Tür immer ein besonderes Ereignis.
Lehrer*innen und Schüler*innen, die jedes Mal einzelne Fächer vorstellen oder sich an der Begrüßung in der Turnhalle beteiligen. Doch seit einem Jahr ist alles anders.

Letztes Jahr

Letztes Jahr im Februar hatten wir zwar noch kein großes Corona-Problem. Stattdessen tobte ausgerechnet an diesem einen Tag ein Orkan durch Deutschland, der Orkan Sabine.
Trotz des Orkans ist unser Tag der offenen Tür rosig verlaufen und hat sogar sehr gut abgeschnitten - dafür brauchst du nur die Menge an Fünftklässlern zu zählen, die wir dieses Jahr haben.
An dem Tag konnten die Eltern und Kinder selbstständig im Schulhaus herumspazieren.
Ich weiß noch, dass mich letztes Jahr am Abend dieses Tages eine Mutter ansprach und mich fragte, ob die Klassenzimmer nicht etwas zu klein wären. Ironisch, wenn man bedenkt, was knapp einern Monat später geschah...

Auch die Schülerzeitung hat sich dieses Jahr (2021) engagiert: Wir haben Schüler*innen gesammelt, die übers Lessing erzählten! Insgesamt wurde es 209 Mal geschaut:Video

Dieses Jahr

Auch dieses Jahr stand unsere Schule vor Problemen – diesmal nicht wegen eines Orkans, sondern wegen der ganzen Corona-Pandemie. Diesmal mussten alle Präsenz-Veranstaltungen entfallen.

Doch auch hier fehlten uns die Ideen nicht: Unser Tag der offenen Tür 2021 wurde zu einer Online-Tour, bei der Eltern und Kinder verschiedenste Werke sehen und sogar Schüler*innen und Lehrer*innen per Besprechung Fragen stellen konnten! Dafür hat Herr Dr. Roth ganze Wochen dran gesessen. Vielen Dank!

Insgesamt hat die Tour 1136 Familien durch unseren virtuellen Alltag geführt, von denen 118 die ganze Tour gesehen haben.
Die Rückmeldungen sind sehr positiv ausgefallen: „Mir haben als Rückmeldung mehrere Eltern gesagt, dass ihnen unsere Sonderseiten sehr gut gefallen hätten und dass man so einen guten Einblick ins Lessing-Leben bekommen habe“, erzählt uns Frau Seitz. Außerdem: „Ausdrücklich wurde auch gelobt, dass es Chat-Räume für offene Fragen und fürs Gespräch gab.“ Es wurde auch genannt, dass es schade gewesen sei, die Schule nicht live zu besichtigen, aber das hätte jeder natürlich als Problem gehabt.
Leider dürfen wir noch nicht sagen, wie viele Anmeldungen wir nun haben. Ratet also mit! Schickt uns also eure Schätzung per Mail! Wir werden dann sehen, wer am nächsten dran war! Tipp:

„Wir dürfen mit der Zahl der Anmeldungen zufrieden sein.“

- Frau Seitz

Von: Salvatore Rustico

Tiersteckbrief

DER AXOLOTL

Gruppe:	Amphibien (Lissamphibia)
Ordnung:	Schwanzlurche (Caudata)
Überfamilie:	Salamanderverwandte (Salamandroidea)
Familie:	Querzahnmolche (Ambystomatida)
Art:	Axolotl

Der Axolotl lebt nur in zwei Seen auf der ganzen Welt nämlich dem Xochimilco-See und im benachbarten Chalco-See, welche sich in der Nähe von Mexico-Stadt befinden. Wildlebende Axolotl ernähren sich als Lauerjäger von Krebstieren, weiteren wasserbewohnenden Wirbellosen (beispielsweise Insektenlarven), kleinen Fische nund dem Laich sowie Jungtieren von anderen Lurchen. Auch der Nachwuchs der eigenen Art gehört zu ihrem Nahrungsspektrum.

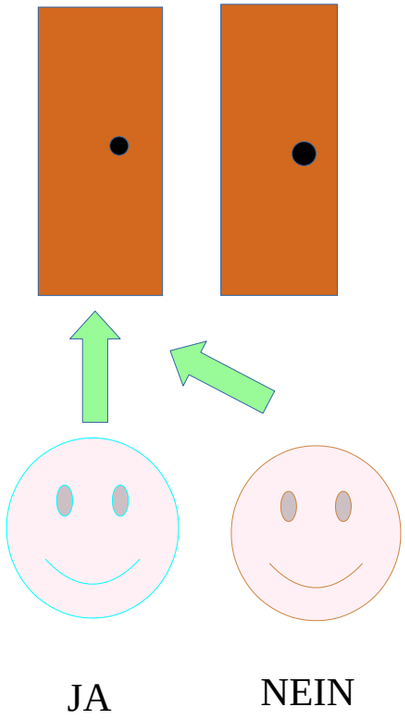
Eine Besonderheit ist, dass er keine Metamorphose durchläuft, sondern sein gesamtes Leben als Kiemenatmer im Wasser verbringt. Trotzdem erreicht er die Geschlechtsreife. Dieses Phänome wird Neotenie genannt.

Das aber eigentlich Überraschende ist, dass der Axolotl über die Fähigkeit verfügt, Gliedmaßen, Organe und sogar Teile des Gehirns und Herzens wiederherzustellen. Die Regenerate sind keine Verkrüppelungen, sondern vollständig und funktionstüchtig.Forscher haben herausgefunden, dass der Axolotl zehnmal so viel Erbgut wie der Mensch in sich trägt (32 Milliarden Basenpaare). So kann eine Regeneration stattfinden.

Rätsellösungen

Rätsel der Weggabelung (S.12):

Die richtige Frage ist: „ Wenn ich dich fragen würde, ob diese die Tür zur Freiheit wäre, würdest du mit ja antworten?“ Der Engel würde die Wahrheit sagen: Ja. Der Teufel würde ja als Lüge sagen, doch da er immer lügen muss, wird es dir mit der eigentlich richtigen Antwort antworten: Nein. Dadurch weißt du, egal wen du fragst, wo die Freiheitstür ist!



Beispiellösung, wenn die Freiheitstür links wäre. Das weißt du natürlich nicht.

Fotorätsel Dezember:
Decke über der großen Treppe, die vom ersten Geschoss zum Treppenabsatz herunterführt.

Dank

(P.S.: Alle Fotos sind im Public Domain, selbstgemacht oder vo Herrn Dr. Roth.)

Ein großes Dankeschön geht an:

- Frau Neumann für die Korrektur
- ZongQian Li für den Kasten der Schulsanitäter
- Herrn Balzer, Frau Bartl, Kian Kashef, Marla Scheu, Herrn Dr. Roth, Frau Seitz, P.G. und Dora Falak für die Artikel, Zeichnungen und Unterstützung
- Herrn Dr. Roth fürs Online-Stellen, fürs neue Team und für die E-Mail-Adresse

Und natürlich allen Leserinnen und Lesern!

Bis zur nächsten Ausgabe!